

hervorragende Radieschengerichte kochen. Er konnte es kaum noch erwarten. Die Brücke über den Mausbach kam näher. Und schon jetzt merkten Pjelovuk und Nasri, dass da etwas nicht stimmte. Am anderen Bachufer standen Erkmer, der Dorfälteste und Notmer, Pjelovuks bester Freund und schauten nachdenklich ins Wasser des Mausbachs. Als Erkmer und Notmer Pjelovuk und Nasri bemerkten, winkten sie den beiden heftig zu – sie sollten sich beeilen. Pjelovuk und Nasri begannen zu laufen und noch bevor sie am Bach ankamen, bemerkten sie den scheußlichen Geruch. Sie gingen vollends heran und schauten ins Wasser. Das Wasser war hellblau und stank fürchterlich. Pjelovuk musste sofort an seine Riesenradieschen denken. „Was ist das denn?“ fragten Pjelovuk und Nasri fast zeitgleich.

„Wenn wir das wüssten. Heute Morgen bemerkten wir den scheußlichen Geruch des Kanals im Dorf. Da sind wir dann hierhin gegangen um nachzusehen und dann haben wir auch gesehen, dass das Wasser nicht mehr klar sondern hellblau ist.“ Erkmer schien ratlos.

Die Trolle hatten einen Kanal für ihr Trinkwasser gebaut und damit Wasser in ihr Dorf geleitet. Deswegen war der Schreck riesengroß, denn das stinkende Wasser konnten sie natürlich nicht trinken.

„Wer macht denn so was?“ Für Nasri war klar, dass dies nicht eine natürliche Ursache haben konnte, sondern irgendjemand hatte absichtlich etwas in das Wasser getan.

„Wir wollten gerade den Bach aufwärts gehen und schauen, ob wir die Ursache finden können. Wollt ihr uns helfen?“ Notmer sah Pjelovuk an.

„Natürlich helfen wir euch. Ich habe auch schon einen Verdacht. Das stinkt genauso wie meine Riesenradieschen. Geht ihr auf Eurer Seite, wir gehen auf dieser Seite am Ufer entlang. Dann werden wir hoffentlich sehen was los ist.“ Pjelovuk begann, gefolgt von Nasri, loszugehen.

Das habe ich Erkmer auch schon gesagt, dass das stinkt wie dein Radieschendünger.“ Notmer und Erkmer gingen ebenfalls los. So marschierten sie, jeweils zu zweit am Ufer entlang. Je weiter sie kamen umso heftiger wurde der Gestank. Inzwischen hielten sich die Trolle die Nasen zu und so klangen ihre Stimmen etwas komisch und Pjelovuk plagte das schlechte Gewissen, schließlich hatte er das Gebräu zubereitet und über seinen Radieschensamen gegossen. Aber sein Garten war viel zu weit weg – dadurch konnte der Mausbach unmöglich so stinken. Die Bemerkung Notmers über den Dünger hatte Pjelovuk ins Grübeln gebracht. „Notmer“, rief Pjelovuk, „ich lauf mal schnell nach Hause was nachsehen. Ich habe einen Verdacht. Ihr könnt ja schon weitergehen; ich bin gleich wieder da.“ Pjelovuk rannte über die Obstwiese und kürzte so den Weg zu seiner Hütte ab.

Währenddessen gingen Erkmer, Notmer und Nasri immer weiter am Bachufer aufwärts und beobachteten das Bachufer. Plötzlich blieb Nasri stehen und ging näher an das Ufer. „Hier liegt was“, rief sie. „Sieht aus wie